

sellschaftlichen und globalen Herausforderungen zu stellen und das Gespräch mit der Religionspädagogik und nicht-deutschsprachigen europäischen Pastoraltheologien zu forcieren. Dazu öffnet dieser Band bereits die ersten Türen.

**Regina Polak, Wien**

## Pastoralästhetik

Ulrich Feeser-Lichterfeld / Reinhard Feiter u.a. (Hg.)

### Dem Glauben Gestalt geben

*Festschrift für Walter Fürst*

Berlin: LIT-Verlag 2006

Pb., 384 Seiten, Eur-D 34,90, Eur-A 35,90, sFr 53,90

Die vorliegende Festschrift anlässlich der Emeritierung des Bonner Pastoraltheologen Walter Fürst wurde von seinen Assistenten initiiert. Unter dem Titel »Dem Glauben Gestalt geben« unterziehen seine Kollegen und SchülerInnen zentrale theologische Anliegen Fürsts einer kritischen Betrachtung und führen sie weiter.

Es werden Ausschnitte aus acht Themenfeldern skizziert: Europa, Organisationsentwicklung, Communio, Diakonie, Seelsorge, Sakramentalität, erwachsene Religiosität, Glaube – Hoffnung – Liebe. So fragt z.B. Udo Schmälzle nach einer Verhältnisbestimmung zwischen »Theologie und Qualitätsmanagement« und Rainer Bucher entfaltet eine Kritik der pastoralen Projektionsformel »Communio«. Die Festschrift enthält darüber hinaus einen einleitenden Beitrag über den Heiligen Martin, einen Epilog, eine historische Skizze der Bonner Pastoraltheologie und eine Bibliographie des Emeritus.

Als durchgängiger roter Faden zeichnet sich Fürsts Anliegen einer Pastoralästhetik ab, das mit zunehmender Lesedauer an bereichernden Facetten gewinnt, griffiger wird und dem auf den ersten Blick relativ allgemein gehaltenen Buch-

titel eine entsprechende Kontur und Brisanz verschafft. Leider erfährt die pastoralästhetische Ausrichtung dieses Buches keine explizite Einführung (vgl. Fürst (Hg.), Pastoralästhetik 2002), was die Lesbarkeit und Nachvollziehbarkeit des hier Erarbeiteten erheblich beeinträchtigt. Insofern bleibt die Festschrift hinter ihrem eigenen Anspruch zurück. Sie bietet zwar wichtige Orientierungslinien hinsichtlich der Gestaltung von Kirche, präsentiert sich jedoch in einer sprachlichen Form, die den PraktikerInnen vor Ort über weite Strecken sperrig gegenübertritt.

**Monika Udeani, Linz**

## Filmtipp

### Das dritte Wunder

USA 1999, 114 min

Buch: Richard Vetere, John Romano, Regie: Agnieszka Holland, Darsteller und Darstellerinnen: Ed Harris, Anna Heche, Armin Müller-Stahl, Barbara Sukowa, Caterina Scorsone u.a.

Vom Glauben in seinem Angesprochenensein, aber auch in seinen Zweifeln, Unsicherheiten und in seinem Scheitern handelt dieser Film, der auf das Buch »The Third Miracle« von Richard Vetere zurückgeht. Seine Hauptperson, der Priester Frank Shore, verdankt seine Lebensentscheidung und Berufung einem »missglückten« Wunder: Als sein Vater, ein Polizeibeamter, angeschossen im Sterben liegt, gelobte er, Priester zu werden. Wenige Monate nach seiner Priesterweihe starb der Vater. Das Hin-und-Her-Gerissen-Werden zwischen radikaler Skepsis, die die »Ent-Täuschung« sucht, und der Sehnsucht nach Beheimatung in einer Gotteserfahrung, die auch – und gerade – im Menschlichen Bezugspunkte findet, kennzeichnet Franks Existenz und sein Ringen.

Frank Shore hat nun vor einigen Monaten »Hals über Kopf« seine Wirkungsstätte als Priester verlassen, um mit sich selbst ins Reine zu